

2 Sommertage mit mehr als 25° C beobachtet. Die Monats-temperatur war 0.5° C höher als die normale. Das Nahgewitter am 21. September hatte starke Niederschläge und kräftige Abkühlung im Gefolge. Die Regenhöhe war doppelt so gross als die normale.

Dressler.

Zoologie.

Die Frage nach dem **Ursprung des** in Frankreich hie und da gefundenen **leuchtenden Regenwurms** *Photodrilus phosphoreus* Dugès ist strittig geworden. Das Thier wurde 1837 in einem Treibhaus des Pflanzengartens zu Montpellier von seinem Benenner entdeckt. 1887 fand es nun Giard zu Wimereux wieder (s. meinen Bericht in den „Soc. litt.“ 1888 S 35). Im September 1888 konnte R. Moniez*) diesen interessanten Wurm zu Lille unter Umständen beobachten, die ihn zu dem Ausspruch zu berechtigen schienen, es sei eine einheimische, bisher fast übersehene Art. Auf dem gleichen Standpunkt stellte sich auch Th. Barrois**), der unser Thier 1890 zu Grofflier (Pas-de-Calais), einer Oertlichkeit sah, die es eben auch auszuschliessen schien, dass er eingeschleppt sei. Gegen diese Ansicht wendet sich nun neuerdings A. Giard in zwei Veröffentlichungen, deren eine***) das Vorkommen des leuchtenden Wurmes zu Wimereux an zwei verschiedenen Plätzen auch im Jahre 1889 ausspricht, während die andere†) sich insbesondere mit der Herkunft des Wurmes beschäftigt. Er weist die nahe Verwandtschaft der zu den Endoiliden gehörenden Gattungen *Pontodrilus* und *Microscolex* nach und zeigt, dass diese Gruppe exotisch und zwar australisch ist. Die Einschleppung mit fremder Gartenerde ist nicht unwahrscheinlich. Auch konnte wohl die Anpassung an das Klima des Boulonnais leicht erfolgen. — Die Frage ist, da es sich hier um einen der immerhin seltneren Landbewohner unter den Leuchtthieren handelt, so interessant, und die Beobachtung wegen der auffallenden Eigenschaft des Thierses so leicht möglich, dass Ref.

*) Note sur le *Lumbricus* (*Photodrilus*) *phosphoreus* Dugès. Revue biol. du Nord de la France. I. S. 197. Lille. 1889.

**) Sur la présence du *Lumbricus* (*Photodrilus*) *phosphoreus* Dugès à Groffliers (Pas-de-Calais). eb. III. S. 117. Lille. 1890.

***) Le laboratoire de Wimereux en 1889. Bull. scient. de la France et de la Belgique. T. XXII. S. 257. Paris. 1890.

†) Sur la distribution géographique du *Photodrilus phosphoreus* Dugès et la taxonomie des Lombriciens. C. v. heled. des séances de la Soc. de Biol. 9. s. f. 3. S. 252. Paris. 1891.

die Leser gern bitten möchte, ihre Aufmerksamkeit dem Gegenstand zu schenken. Vielleicht gelingt es, auch bei uns das fragliche Thier aufzufinden. Matzdorff.

Botanik.

Balsam-, Oel- und Gummipflanzen der Bibel. Die bekannte Vorliebe der Orientalen für wohlriechende Oele, Balsame und verwandte Spezereien zeigt sich schon in sehr frühen Zeiten und die ältesten Schriften des alten Testaments nennen bereits eine ganze Reihe derselben. Eine neue, leider ohne Text erscheinende Publikation von Abbildungen hierher gehöriger Pflanzen*) veranlasste den Unterzeichneten, die wichtigeren derselben hier kurz zu kommentieren.

Myrrhen, die öfter in der Bibel erwähnt werden und die als „Myrrhentinctur“ auch uns allbekannt sind, stammen von *Balsamodendron Ehrenbergianum* Bg. — *B. gileadense* Kth. (Baka, 2 Sam. V. 23) und das nur als Abart zu betrachtende *B. Opobalsamum* Kth. liefern den vielgerühmten echten „Balsam“, das *βάλσαμον* der Dioscorides. Die Königin von Saba brachte den Balsam aus Arabien für König Salomo mit. (Exod. 30, 23.)

Styrax officinalis L. der *σύραξ* des Dioscorides oder „Judenwehrauch“ diene ebenfalls zum Räuchern.

Tamarix mannifera Ehrenb. schwitzt besonders durch den Stich der Manna-Schildlaus einen Zuckersaft aus, den die Araber noch jetzt „Man“ nennen und auf Brod gestrichen essen. Da der Baum nun in der Wüste Sin, zwischen Etim und Sinai, wächst, nimmt man an, dass er der Baum war, welcher den Juden in der Wüste das „Manna“ lieferte.

Eine Verwandte des Baldrian ist *Nardostachys Jata-mansi* DC., welche nach einigen das echte „Nardenöl“ lieferte, während andere behaupten es komme von *Andronogon Nardus* her.

Das *Bdellium* (*βδέλλιον* der Alten), ein zu Salben benutztes Harz stammt nach einigen Autoren ebenfalls von einer *Balsamodendrum*-Art, nach anderen von *Balanites aegyptiaca* Delil.

Cistus creticus L. lieferte den Alten das als Heilmittel berühmte Gummi *ladanum* (*λάδανον* der Griechen, „Lot“ der Bibel, Genes. XXXVII. 25).

*) Haynald, *Icones plantarum*. 13 Lithogr. in quarto. Vor etwa 20 Jahren als Illustrationen zu den Vorträgen des Verfassers angefertigt aber nicht im Buchhandel erschienen. Jetzt, nach dem Tode des Autors, zu beziehen durch R. Friedländer & Sohn, Berlin NW. — Preis 6 Mk.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Helios - Abhandlungen und Mitteilungen aus dem Gesamtgebiete der Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Matzdorff Carl

Artikel/Article: [Ursprung des in Frankreich hie und da gefundenen leuchtenden Regenwurms 58-59](#)